

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **69/70 (1917)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vermeidung unnötiger Ausgaben gebietet eine vorsichtige Neuordnung in der Vereinsleitung.

Es wird Aufgabe der heutigen Verhandlungen sein, vorerst die Zweckmässigkeit einer Statutenrevision im allgemeinen zu beraten, sodann diejenige einer andern Zusammensetzung des C.-C. und endlich Wahlvorschläge vorzubereiten.

*Kummer* erklärt, dass er die Minderheit des C.-C. bilde, welche die Anregung von Waadt in dem Sinne begrüsst habe, dass das C.-C. keine eigenen Anträge stellen, sondern alles weitere der heutigen Beratung anheimstellen solle. Eine Organisation des Vereins ähnlich derjenigen des S. E. V. erscheint durchaus möglich ohne Ausgabenvermehrung.

An der *allgemeinen Diskussion* über die Zweckmässigkeit einer partiellen Statutenrevision beteiligen sich die HH.: *Prince*, der gegen eine Aenderung spricht; *Jegher*, der namens der Sektion Zürich der Revision zustimmt, um dadurch zu bekunden, dass der S. I. A. keinerlei Rücksicht auf Zürich als bisherige sogen. „Vorort-Sektion“ zu nehmen brauche; *Verrey*, der die Reorganisation nach dem Vorschlag des Präsidenten befürwortet, wenn möglich ohne Revision; *Gruner*, der ebenfalls gegen eine Revision ist, aber einen bessern Ausbau der Präsidentenkonferenz wünscht; *Fulpius*, der die Revision für unvermeidlich hält, sie aber in aller Ruhe erst nach der Erneuerung des C.-C. durchführen möchte. Es sprechen ausserdem die HH. *Mathys*, *Kaeser*, *Galli* und *Keller* zu dieser Angelegenheit. Schliesslich spricht sich die Versammlung durch Abstimmung gegen eine sofortige Statutenrevision aus. Sie befürwortet aber, dass der D.-V. der Antrag auf partielle Statutenrevision gestellt werde, die zu beschliessen wäre mit dem Auftrag an das neue C.-C., das weitere Vorgehen zu prüfen und endgültige Vorschläge zu machen.

Der *Präsident* wirft die Frage auf, ob die Versammlung weitere Beschlüsse fassen wolle, die dem künftigen C.-C. als Wegleitung dienen könnten.

Nachdem sich hierzu die HH. *Krapf*, *Gruner*, *Fulpius*, *Kummer* und *Kaeser* ausgesprochen, wobei wiederum die Wichtigkeit reichlicher Vorberatungen in der Präsidentenkonferenz betont wird, sowie die möglichst ausgedehnte Mitarbeit von Kommissionen bei der Vorbereitung von Vorlagen an die D.-V., konstatiert der *Präsident* den Willen der Versammlung, sich jetzt schon wegleitend über die Ziele der Statutenrevision auszusprechen.

*Fulpius* regt an, die Konferenz möge sich über die Unzweckmässigkeit der Delegiertenversammlungen aussprechen.

*Prince* dagegen betont, dass die D.-V. unentbehrlich sei als jenes Organ, das die Stimmenzahl der Mitglieder vertrete, entgegen der Präsidentenkonferenz, die nur die Sektionen, und zwar kleine wie grosse, ohne Unterschied repräsentiere.

Der *Präsident* schlägt vor, es möge geprüft werden, ob die Präsidentenkonferenz Kompetenzen erhalten soll und wie solche zwischen ihr und der D.-V. auszuscheiden seien. Die Versammlung ist hiermit einverstanden.

*Kummer* erwähnt, dass die D.-V. von sich aus gewisse Geschäfte an die Präsidentenkonferenz abtreten könne.

Der *Präsident* erklärt, dass das C.-C. diese Vorschläge vertreten werde. Da keine weiteren Anträge als Wegleitung gemacht werden, so geht er über zum Wahlgeschäft der nächsten D.-V. Dasselbe ist noch nach den alten Statuten vorzunehmen. Es ist zu konstatieren, dass niemand daran festhält, dass alle fünf Mitglieder des C.-C. aus der gleichen Sektion gewählt werden sollen. Wie die Statuten es zulassen, können also der *Präsident* und zwei Mitglieder aus einer Sektion und die zwei andern Mitglieder aus beliebigen Sektionen entnommen werden.

*Kummer* erklärt, dass die Freiheit bestehe, alle Mitglieder aus verschiedenen Sektionen zu wählen, da doch alle Sektionen auf den Vorzug, drei Mitglieder zum C.-C. zu stellen, verzichten würden.

*Jegher* bestätigt diesen Verzicht seitens der Sektion Zürich.

Der *Präsident* betont, dass das C.-C. in seiner Mehrheit der Ansicht ist, es sei besser, wenn drei Mitglieder des C.-C. am gleichen Wohnort sitzen, der D.-V. sei es deswegen unbenommen, das ganze C.-C. zu wählen.

*Kaeser* ist gegen den Vorschlag *Kummer*, der doch eigentlich mit den Statuten in Widerspruch stehe und ausserdem weniger praktisch sei, als was die Statuten wollen.

*Verrey* unterstützt den Antrag des Central-Comité, worauf *Kummer* seinen Vorschlag zurückzieht.

Der *Präsident* konstatiert, dass Uebereinstimmung der Ansichten herrsche und das C.-C. dementsprechend vorgehen werde. Er fragt an, ob die Versammlung Vorschläge machen wolle für die Wahl des Vororts, der drei Mitglieder des C.-C. zu stellen habe.

*Keller* schlägt vor, von der Voraussetzung auszugehen, dass Zürich Sitz des Sekretariats bleibe.

*Wenner* und *Kirchhofer* unterstützen diesen Vorschlag.

Der *Präsident* betont, dass es sich hierbei noch nicht um die Wahl des Vororts handle und fragt, ob sich Stimmen geltend machen wollen für eine Verlegung des Sekretariats. Dies ist nicht der Fall. Darauf wird die Sitzung während 20 Minuten unterbrochen, um Gelegenheit zur gruppenweisen Aussprache über die Vorortfrage zu geben.

\*

Bei der Wiederaufnahme der Verhandlungen werden folgende Vorschläge laut: Vorort *Genf* mit *Fulpius* als *Präsident*, Vorort *Zürich* in der Annahme, dass *Peter* die *Präsidentschaft* behalte. Da beide vorgeschlagenen ablehnen, und weitere Personen nicht genannt werden, schlägt der *Präsident* vor, ein Comité aus den HH. *Fulpius*, *Jegher* und *Keller* zu bestellen, das die Angelegenheit sorgfältig prüfen und seine Vorschläge dem Sekretariat zu Händen des C.-C. mitteilen solle. Die Versammlung stimmt diesem Antrage zu in der Meinung, dass die Vorschläge einer Präsidentenkonferenz, die kurz vor der entscheidenden D.-V. abzuhalten wäre, unterbreitet werden sollen.

*Solca* wünscht, dass, falls Zürich als Vorort vorgeschlagen würde, dann die übrigen zwei Mitglieder aus den welschen Sektionen entnommen werden sollten.

*Gruner* spricht dem C.-C. mit Akklamation der Versammlung Anerkennung und Dank aus für die bewiesene Umsicht und Arbeitsfreudigkeit in der Vereinsleitung.

*Keller* fragt, ob nicht eine Beschränkung der Amtsdauer der Mitglieder des C.-C. auf sechs Jahre angezeigt wäre.

Der *Präsident* ist der Ansicht, dass auch diese Frage erst vom künftigen C.-C. geprüft werden sollte.

Der *Präsident* teilt der Versammlung noch mit, dass die Sektion Schaffhausen gewünscht hat, sie möchte mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse von der Uebernahme der G.-V. entbunden werden, dass aber die Sektion Bern dafür in verdankenswerter Weise eingesprungen ist und das C.-C. beschlossen hat, eine rein geschäftliche Generalversammlung in Bern, voraussichtlich am 23. September, zu veranstalten.<sup>1)</sup>

Da keine weiteren Anträge gestellt werden, schliesst der *Präsident* die Versammlung um 5 Uhr.

Zürich, den 25. Juli 1917.

Der Sekretär: A. Trautweiler.

### Gesellschaft ehemaliger Studierender der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

#### Stellenvermittlung.

*On demande pour la France un ingénieur-mécanicien de langue française, comme chef d'exploitation d'un atelier de grosse mécanique actuellement en construction. Les candidats devront être au courant des procédés modernes de fabrication et posséder une longue expérience d'atelier. Situation stable.* (2090)

*On cherche pour Paris un architecte, chef de bureau, bon dessinateur et connaissant très bien la pratique des travaux.* (2091)

Für eine grosse Ueberlandzentrale in Spanien wird ein *Oberingenieur gesucht*, der in Projektierung, Bau und Betrieb von Hochspannungsleitungen und Transformatorenstationen über reiche Erfahrungen verfügt. (2092)

*Gesucht nach Süd-Siam jüngere Ingenieure für die praktische Ausbeutung von Wolfram- und Zinnminen. Kenntnis der englischen Sprache erforderlich.* (2093)

*On demande pour la Suisse comme chef de service un ingénieur spécialisé dans la construction ou l'étude d'appareils de mesure et de compteurs électriques. Position d'avenir.* (2094)

*On cherche pour la France des ingénieurs constructeurs-mécaniciens pour ateliers d'outillage et construction d'automobiles.* (2095)

Auskunft erteilt kostenlos

Das Bureau der G. e. P.  
Dianastrasse 5, Zürich.

<sup>1)</sup> Zur Vermeidung von Missverständnissen wird darauf hingewiesen, dass inzwischen dieser Beschluss wieder aufgehoben wurde und für den 22. September lediglich eine Delegierten-Versammlung in Aussicht genommen wurde.